

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 J

Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schiffleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Zeile 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 175

Gegründet 1827

Samstag, den 30. Juli 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Die Wirtschaftskräfte hielten ihren Reichsparteitag vom 24. bis 27. August in Hamburg ab.

Nach einer Meldung aus Washington sollen Präsident Coolidge und das Marineamt entschlossen sein, keine weiteren Vermittlungsvorschläge in der Flottenabrüstung mehr zu machen. Die englischen Vorschläge (dass Amerika die gleiche Zahl von Kreuzern bauen dürfe, wie England sie bereits besitzt oder noch bauen werde) seien für Amerika unannehmbar, weil sie Amerika zwingen würden, für Neubauten etwa eine halbe Milliarde Dollar auszugeben oder auf die Gleichheit zu verzichten, da England sich weigere, seine Kreuzerzahl zu verringern.

Die Nanjingtruppen Tschangkai-schangs sollen von den Nordgeneralen Tschangschung-schang und Sufschuanfang schwer geschlagen worden sein.

Politische Wochenschau.

„Kein Körnchen Wahrheit in Artikel 231“ Das ist die Antwort, die der bekannte amerikanische Prof. Barnes auf der 5. ordentlichen Reichstagung des „Reichsverbandes akademischer Kriegsteilnehmer“ in Weimar auf die Sonntagsrede Poincarés in Orchiés gab. Die Geschichtsschreiber aller Länder seien sich darüber einig, daß alle andern Staaten ganz besonders aber Rußland und Frankreich, größere Schuld am Kriegsausbruch treffe als das vielgeschmähte Deutschland. Es sei höchste Zeit, daß man mit Artikel 231 aufräume. Auf der Grundmauer von Versailles, den „schrägen Kriegslügen und Kriegsheucheleien“ lasse sich der Bau von Locarno nicht errichten. Aber auch die deutschen Entschädigungszahlungen müßten aufhören. Es sei unmoralisch, eine Geldfrage den angeblich schuldigen Völkern aufzuerlegen, die sich viel weniger verantwortlich erwiesen haben, als die meisten ihrer Richter. Vielmehr müsse eine europäische Wirtschaftskonferenz einen gerechten Plan für die Ausgleichung der ungelassen wirtschaftlichen Folgen des Versailler Vertrags vornehmen.

Das klingt wahrhaftig ganz anders als die Anklagen Poincarés. Was aber speziell Orchiés betrifft, das allerdings dem Erdboden gleichgemacht wurde, so wird die Welt, wird auch Frankreich — freilich werden die Franzosen nichts davon zu lesen bekommen — staunen, wenn sie aus den Protokollen des deutschen Untersuchungsausschusses die Gründe erfahren, warum die Deutschen zu diesem Vergeltungs- und Abschreckungsmittel noodgebrungen greifen mußten. Ein Duzend Zeugen, darunter auch 2 französische Geistliche, haben unter ihrem Eid bezeugt, daß am 23. Sept. 1914 eine deutlich erkennbare deutsche Lazarettkolonne von französischen Soldaten und Frantkireuren überfallen und daß am 25. September 21 deutsche Soldaten vorgefunden wurden, denen Ohren und Nasen abgeschnitten, die Augen ausgestochen und sie durch Einschüttung von Sägemehl erstickt worden waren. Die Zerstörung des von den Einwohnern zuvor geräumten Orts bewirkte, daß mit einem Schlag derartige Niederträchtigkeiten aufhörten.

So etwas wird wohlweislich verschwiegen. Die Hauptsache ist, daß gegen Deutschland gehandelt werden kann. Das ist aber nur möglich, wenn man über unsere wackeren Truppen die abscheulichen Kriegslügen verbreitet und, wo sie in Vergessenheit geraten sollten, mit Reden in die Erinnerung zurückruft, damit ja der Haß gegen Deutschland nicht verblasen kann. Dabei eilen leider folgen „Deutsche“, wie ein Arnold Rehb erg, unsern Efs- und Todfeinden zu Hilfe. Dieser Tropf konnte im „Avenir“, einem rechtsradikalen französischen Blatt, schreiben, Locarno sei nur ein Felsen Papier. Frankreichs Sicherheit sei ganz und gar nicht sichergestellt. Wenn in einem neuen Krieg Deutschland siegreich bleiben würde, dann bliebe diesmal in Frankreich, wie in Orchiés, kein Stein auf dem andern.

Daß „Versprechungen“ in der Politik unsichere Wechsel auf die Zukunft sind, beweisen nicht nur Locarno und Thoiry. Auch andere scheinen sich herzlich wenig Gewissensbisse zu machen, wenn sie eine feierliche Zusicherung nicht einlösen. Zu diesen unsicheren Kunden zählt auch Herr Wolde-maras, der Ministerpräsident von Litauen. Versprach der Mann auf der Junitagung des Völkerbundsrats, „mit größter Beschleunigung den Zustand, der dem Memeler Statut entspricht“, sicherzustellen. Er sagte es so bestimmt zu, daß unser leichtgläubiger Außenminister Dr. Stresemann auf eine weitere öffentliche Behandlung der Memeler Beschwerde verzichten zu dürfen glaubte. Seither warten und warten die Memelländer und — nichts geschieht: Kriegszustand und Pressezensur gehen ruhig weiter; ein „gesinnungstüchtiger“ Schulrat kommt an die Stelle des ohne allen Grund abgesetzten deutschen Schulrats Meyer, der Redakteur Scheff von der „Memelländischen Rundschau“ wird wegen angeblicher Verfehlung gegen die Zensurvorschriften über Nacht des Landes verwiesen, mit der verprochenen Einberufung des Landtags und Herstellung der sähungsmäßigen „Verwaltungsautonomie“ wird Schind-luber getrieben u. a. m. Man sieht, der „Geist von Locarno“, so wie ihn Poincaré „aufsaßt“, steckt alle unsere Nachbarn an, das heißt versprechen, aber den Deutschen gegenüber braucht man es nicht zu halten.

Was werden wohl jetzt die Polen machen? Der völkerverbindliche Internationale Schiedsgerichtshof hat in dem Chorzower Städtchen-Prozess, der nächstem dem Bismarck, der nicht stirbt, abermals die Einrede der Polen

Wahrheit oder Lüge?

Vor mehreren Jahren hat der damalige englische Erminister Lord George erklärt, die Entwaflnung Deutschlands sei vollständig durchgeführt, so vollständig, daß das jetzige deutsche Heer nicht einmal einen Kampf mit der Londoner Polizei mehr wagen könnte. Trotzdem erfanden der Pariser Botschafterrat oder besser seine Hintermänner Poincaré, Foch, Benesch, Wilsudsky usw. immer neue „unerfüllte Punkte“, die natürlich mit den Bedingungen des Versailler Vertrages gar nichts mehr zu tun hatten. Das ging so Jahre hindurch; von Deutschland wurde immerfort erfüllt, und von der gegnerischen Seite wurden immer neue „Restpunkte“ erfunden. Mit der Zerstörung der Unterstände an den deutschen Offestungen schien nach der Meinung der vielen Unbelehrbaren endlich das letzte Glied in der langen Kette der „Restpunkte“ erreicht zu sein. Da kam die Forderung, daß diese Zerstörung erst von den Ueberwachungs-offizieren des Verbandes nachgeprüft und beglaubigt sein müsse. Die Erklärung der Reichsregierung und der Reichswehrbehörden wurden damit als unglaublich gestempelt. Trotz der schönen Beleidigung und Demütigung des Reichs wurde aber auch diese Forderung nach längerem nutzlosen Verhandlungen von Deutschland erfüllt. Nach dem Friedensvertrag soll aber das deutsche Rheingebiet nach Durchführung der Entwaflnung sofort geräumt werden. Frankreich will aber nicht räumen und spricht dies immer wieder öffentlich aus. Ob dies gegen den Vertrag von Versailles ist, ist den Franzosen ganz gleichgültig; sie sind überbewußt, Deutschland ist entwaflnet, also ist trotz Vertrag und Versprechen das Recht immer auf Seiten Frankreichs, denn es hat die Macht.

Ein wenig anders ist es bei England. In der Hauptsache ist England, soweit es gegen Deutschland geht, immer einverstanden, aber es möchte für seine Haltung doch Gründe oder Scheingründe angeben können, um äußerlich das Gesicht der „Rechtlichkeit“ wahren zu können. Wenn daher immer wieder neue „Restpunkte“ aufzutauchen, die die Räumung verzögern — die, wie gesagt, Frankreich im Gefühl seiner Mißfärmaht überhaupt nicht durchführen will, bevor

an einen Großstaat auf die Dauer untragbar ist. Die finanzielle Sanierung, die der Völkerbund nachträglich zur Korrektur des großen Fehlers der Entente vorgenommen hat, ist eine halbe Maßregel. Wirtschaftlich bleibt ein Staat, in welchem jeder vierte Arbeiter erwerbslos und die Jugend zukunftslos ist, ein Gemeinwesen, das nicht leben und nicht sterben kann.

In Deutschland Innenpolitik ist der Austritt des Reichstanzlers Dr. Marx aus dem Reichsbanner das hervorragendste Ereignis der letzten Woche. Neben demselben steht der Rücktritt des Reichsbannerführers Hör-sing von seinem Posten als Oberpräsident von Sachsen. Damit ist die feierliche freundliche Haltung des Zentrums zum Reichsbanner stark erschüttert. Hör-sing wird natürlich alles tun, um einen endgültigen Riß zu verhindern. Im übrigen bereitet sich das deutsche Volk vor, um den 80. Geburtstag seines Reichspräsidenten Hindenburg (2. Oktober) würdig zu begehen. Möge Deutschland unter diesem Namen sich sammeln und einigen!

W. H.

es keine riesigen neuen Befestigungspläne vollendet hat — so wird man vielleicht nicht weit vom Ziel schießen, wenn man annimmt, daß man in London die Neuerfindung von „Restpunkten“, zu denen in gewissem Sinn ja auch die Verleumdungen der Belgier Brocqueville und Vandervelde gehören, nicht ungenügend sieht, wenn sie nicht gar, zum Teil wenigstens, von englischer Seite ausgehen.

Ganz bezeichnend hierfür ist eine Verhandlung im englischen Unterhaus am 27. Juli. Der Abgeordnete Kenn-worthy stellte an die Regierung die Anfrage, ob die Entwaflnung Deutschlands jetzt als beendet anzusehen sei. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Coker Lam-pson, also der Stellvertreter Chamberlains, antwortete: Der Pariser Botschafterrat habe den in jeder Beziehung befriedigenden Bericht der Ueberwachungs-offiziere über die Vernichtung der deutschen Ostbefestigungen gebilligt. Das Abkommen mit der deutschen Reichsregierung, auf Grund dessen am 31. Januar d. J. die Ueberwachungskommission zurückgezogen worden sei, umfasse aber nicht nur die Vernichtung dieser Befestigungen, sondern auch gewisse andere Punkte in der Entwaflnung Deutschlands, bei denen die gestellten Forderungen noch nicht völlig befriedigt worden seien. Bevor dies nicht geschehen sei, könne nicht gesagt werden, daß die vom Friedensvertrag ins Auge gefaßte Abrüstung vollständig sei. Die Räumung des Rheinlands sei abhängig gemacht von Deutschlands Erfüllung seiner Vertragsverpflichtungen im allgemeinen und nicht nur derer, die sich auf die Abrüstung beziehen.

Es erübrigt sich wohl, dieser Heuchelei ein Wort hinzuzufügen; das Wort „im allgemeinen“ sagt alles. Die Forderungen, die der Verband bei solcher Auslegung des Versailler Vertrags noch stellen kann und wird, sind gar nicht abzusehen, sie haben keine Grenzen, mag Deutschland auch immerzu erfüllen. Jede weitere erfüllte Forderung soll uns weiter hinunterbringen und demütigen. Das ist der Wille wohl in Paris, wie in London. Aber geräumt wird nicht. Da hilft kein Locarno, kein Thoiry und kein Genf. Um „Restpunkte“ werden die im Botschafterrat vereinigten Mächte niemals verlegen sein, und schließlich haben sie ja die Macht.

an einen Großstaat auf die Dauer untragbar ist. Die finanzielle Sanierung, die der Völkerbund nachträglich zur Korrektur des großen Fehlers der Entente vorgenommen hat, ist eine halbe Maßregel. Wirtschaftlich bleibt ein Staat, in welchem jeder vierte Arbeiter erwerbslos und die Jugend zukunftslos ist, ein Gemeinwesen, das nicht leben und nicht sterben kann.

In Deutschland Innenpolitik ist der Austritt des Reichstanzlers Dr. Marx aus dem Reichsbanner das hervorragendste Ereignis der letzten Woche. Neben demselben steht der Rücktritt des Reichsbannerführers Hör-sing von seinem Posten als Oberpräsident von Sachsen. Damit ist die feierliche freundliche Haltung des Zentrums zum Reichsbanner stark erschüttert. Hör-sing wird natürlich alles tun, um einen endgültigen Riß zu verhindern.

Im übrigen bereitet sich das deutsche Volk vor, um den 80. Geburtstag seines Reichspräsidenten Hindenburg (2. Oktober) würdig zu begehen. Möge Deutschland unter diesem Namen sich sammeln und einigen!

W. H.

Neuestes vom Tage

Zentrum und Reichsbanner

Berlin, 29. Juli. Die gestern in Berlin versammelten, dem Zentrum angehörigen Mitglieder des Reichstags sprachen ihr Bedauern aus, daß Reichstanzler Dr. Marx sich durch den Austritt Hör-sings zum Austritt aus dem Reichsbanner veranlaßt gesehen habe. Daraus ergebe sich aber für die anderen Zentrumsmitglieder nicht die Folgerung, ebenfalls auszutreten. Es wurde andererseits die Erwartung ausgesprochen, daß derartige Entgleisungen des Reichsbanners künftig unterbleiben und die außenpolitische Neutralität gewahrt bleibe.

Internationaler Kirchenkongreß

Konstanz, 29. Juli. Unter Beteiligung bekannter kirchlicher Führer des In- und Auslands trat in Konstanz unter dem Vorsitz des Dean of Worcester der Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen, der sich die Mitarbeit der Kirchen an der Völkerverständigung zur Aufgabe gestellt hat, zu einer Tagung seines Arbeitsausschusses zusammen.

Bratiano in Verlegenheit

Paris, 29. Juli. „Paris Matinal“ meldet aus Bukarest, dem jetzigen Ministerpräsidenten Bratiano seien aus seinem Landhaus in Florida wichtige Schriftstücke gestohlen worden, die ein eigenartiges Licht auf die Machenschaften der liberalen Partei werfen.

Weltliga für Bekämpfung des Bolschewismus

London, 29. Juli. Gestern wurde eine Versammlung von bekannten Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens abgehalten. Es wurde die Ermächtigung zu vorbereitenden Schritten erteilt, die auf Gründung einer Weltliga für Bekämpfung der bolschewistischen Lehren hin-

zielen. Lord Birkenhead hielt eine Rede, in der er Auf- land aufforderte, sich klar darüber zu werden, daß seine Interessen von denen des übrigen Europas und der übrigen Welt nicht zu trennen seien.

Die Wahlen auf Island
Reykjavik, 29. Juli. Das Ergebnis der Wahlen zum isländischen Althing liegt nunmehr vor. Die Sozialisten erhielten 6080 Stimmen (4 Sitze), die Konservativen 13 500 (13), die Bauernpartei 19 500 (17), die Liberalen 1680 (1), die Unabhängigen 870 (1).

Die neuen Postgebühren

Gültig ab 1. August 1927.

Table with 2 columns: Description of mail services (Briefe, Postkarten) and their respective rates in Pfennig.

Table with 2 columns: Description of mail services (Drucksachen) and their respective rates in Pfennig.

Table with 2 columns: Description of mail services (Karten, auch mit anhängender Antwortkarte) and their respective rates in Pfennig.

Table with 2 columns: Description of mail services (Postwurfsendungen) and their respective rates in Pfennig.

Table with 2 columns: Description of mail services (Geschäftspapiere) and their respective rates in Pfennig.

Table with 2 columns: Description of mail services (Warenproben) and their respective rates in Pfennig.

Pakete (ab 1. Oktober)

Table with 5 columns: Zone (1-5), weight (bis 5 kg), and rate in Pfennig for different zones.

*) Im Paketverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich wird die Gebühr der jeweilig nächstniedrigeren Zone in Ansatz gebracht.

Einschreibengebühren 30 Pfennig

Wertsendungen 10 Pfennig

Postaufträge 20 Pfennig

Nachnahmegebühren 20 Pfennig

Postanweisungen 20 Pfennig

Telegraphische Postanweisungen 3.- 3.50 4.- 4.50 5.50 6.-

Postkreditbrief 40 Pfennig

Bahnhofsbriefe 18.- 6.-

Schließfachgebühr 75 Pfennig

Postschekengebühren 10 Pfennig

Gebühr für schriftliche Bestätigung über die Höhe des Guthabens 10 Pfennig

Gebühr für Einzahlungen mit Zahlkarte 10 Pfennig

über 1750 bis 2000 Mark 90 Pfennig
über 2000 Mark unbefristet 1.- Mark
Gebühr für telegraphische Zahlkarten bis 500 Mark 3.- Mark
über 500 bis 1000 Mark 3.50 Mark
je weitere 500 Mark oder Teil davon 1.- Mark
schriftliche Benachrichtigung des Empfängers einer Ueberweisung 20 Pfennig
Gebühr für Briefe der Postschekunden an die Postschekämter in Postschekangelegenheiten bei Verwendung der besonderen Briefumschläge 5 Pfennig

Telegramme
Gewöhnliche Inlandstelegramme Ortsverkehr (Wortgebühr) 8 Pfennig
Fernverkehr 15 Pfennig
Mindestsatz für ein Teleg. 80 Fig. bzw. 1.50 Mk. (10 Worte)
Dringende Telegramme Ortsverkehr 24 Pfennig
Fernverkehr 45 Pfennig
Mindestsatz 2.40 bzw. 4.50 Mark.
Presstelegramme Mindestsatz 80 Pfennig.
Briefstelegramme 5 Pfennig

Die Auslandsgebühren sind im allgemeinen unverändert geblieben.
Die neuen Paketgebühren treten erst am 1. Okt. 1927 in Kraft.

Württemberg

Stuttgart, 29. Juli. Verfassungsfeier. Auf Veranlassung der Stadtgemeinde Stuttgart wird unter Beteiligung von Reichs- und Landesbehörden am 11. August, abends 8 Uhr, im Festsaal der Liederhalle eine Verfassungsfeier stattfinden. Staatspräsident a. D. Prof. Dr. Hellpach - Heidelberg wird die Festrede halten.

Stuttgart, 29. Juli. Einmalige außerordentliche Unterstützung der Beamten der unteren Besoldungsgruppen. Der Finanzausschuß des Landtags hat mit 12 gegen 2 (kommunistische) Stimmen folgenden Antrag der Regierungsparteien angenommen: Das Staatsministerium wird vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landtag ermächtigt: 1. den planmäßigen und außerplanmäßigen Beamten und den Ruhestandsbeamten, soweit sie einen Frauenszuschlag beziehen, eine einmalige Unterstützung auszuschütten, und zwar Gruppe 1-4 in Höhe von 35 Mark, Gruppe 5 und 6 in Höhe von 20 Mark und Witwen und Vollwaisen der Gruppen 1-6 je 20 Mark; 2. den Beamten, Ruhestandsbeamten und den Hinterbliebenen aller Gruppen sollen vom 1. Oktober 1927 auf die kommende allgemeine Erhöhung der Beamtenbezüge Abschlagszahlungen in derselben Höhe und nach demselben Grundfahen geleistet werden, wie es für die Ruhestandsbeamten geschehen wird. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, wie die Verschärfung der jetzigen Vermögenslage gegenüber der Wirtschaftslage ersichtlich sei. Das Reich und die meisten Länder lehnen eine solche Beihilfe ab. Dem Antrag der Regierungsparteien stimmte er zu, er möchte aber bemerken, daß in weiten Bevölkerungskreisen noch eine viel größere Notlage herrsche. Zum 1. Oktober stehe die allgemeine Besoldungsreform bevor. Der Ausschuß nahm ferner einstimmig eine Entschließung an, das Staatsministerium wolle dahin wirken, daß die den Staatsbeamten gewährten Unterstützungen auch den Körperschaftsbeamten sowie den Hinterbliebenen solcher Beamten zukommen.

Autobusverkehrsverband Stuttgart G. m. b. H. Zum Zweck des Betriebs von Kraftwagenlinien in der Umgebung von Stuttgart und der Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen wurde von der Stadt und den Amtskörperschaften Eßlingen-Waiblingen-Leonberg-Nürtingen und Stuttgart Amt der Autobusverkehrsverband Stuttgart G. m. b. H. gegründet, die die Führung aller Kraftwagenlinien, die er sofort und in Zukunft einrichtet, wieder der Stuttgarter Kraftwagen-Gesellschaft übertragen hat. Es sollen zunächst folgende Linien eingerichtet werden: 1. Cannstatt-Vöchingen; 2. Stuttgart-Waiblingen; 3. Stuttgart-Leonberg; 4. Degerloch-Unterboihingen; 5. Degerloch-Kemnat; 6. Eßlingen-Waiblingen; 7. Degerloch-Nürtingen; 8. Nürtingen-Neuffen. Der Betrieb der Linien soll aufgenommen werden, sobald die Erlaubnis erteilt ist und die Wagen fertiggestellt sind.

Vom Tage. Heute früh wurde auf dem Bahnhof oberhalb des Stegs an der Vöningersteige der Leichnam einer jungen Frau gefunden, die sich offenbar hat vom Zug überfahren lassen.

Aus dem Lande

Heilbronn, 28. Juli. Aufgehobenes Urteil. Der Fahrer Fritz Rehder aus Pforzheim, der als Urheber des schweren Autounfalls auf der Strecke Mühlacker-Ernberg am 2. Januar d. J. angeklagt war, war seinerzeit vom Schöffengericht freigesprochen worden. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin hat nun gestern die Strafkammer den Angeklagten Rehder an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 14 Tagen zu 100 M Geldstrafe verurteilt. Wegen des schweren Verbrechens der Münzfälschung wurde der 40 Jahre alte ledige Goldschmied Rudolf Lang von Pforzheim zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Tübingen, 29. Juli. Massenverkehr beim Jubiläum. Es wurden an beiden Hauptfesttagen von hier abends insgesamt 16 Sonderzüge mit je 60-70 Wägen abgefahren, und zwar in der Richtung Reutlingen-Stuttgart 11, Rottenburg-Rottweil 2, Hechingen 2 und Herrenberg 1. Die Zahl der von hier aus in den Sonderzügen abtransportierten Personen ist ohne die in den fahrplanmäßigen Zügen beförderten Personen mit insgesamt 40 000 nicht zu hoch angenommen. Der Zugverkehr wickelte sich ohne jede Störung oder Unfall ab.

Hechingen, 29. Juli. Enttäuschung. Schwer enttäuscht wurde gestern die Bevölkerung der Stadt Hechingen. Von Tübingen war Studentenbesuch angefragt, etwa 400 bis 500, der mit den Festgästen in drei Sonderzügen hier ankommen sollte. Den drei Sonderzügen entgingen insgesamt alles in allem etwa 30 Personen. Dabei hatte die Stadt Vorbereitungen getroffen, um die Gäste recht würdig zu empfangen. Der Bürgermeister und die Musikkapelle standen bereit, letztere konzertierte den ganzen Nachmittag im Schloßhof der Burg.

Vom Ries, 29. Juli. 100 Jahre alt. Am 25. Juli beging Frau Sophie Stern von Schopfloch bei Dinkelsbühl, die lange Jahre in Nördlingen lebte, in verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Frische ihren 100. Geburtstag.

Aus Stadt und Land

Magdold, 30. Juli 1927.

Sommerfreude

Gold'ner Sommer, da im Bogen hoch die Sonne glänzend geht und mit windbewegtem Wogen sanftes Flüstern heimlich weht durch das reiche Aehrenfeld: O wie herrlich ist die Welt!

Heinrich Seidel.

Der Weg zum Frieden

Zum Sonntag

Zum 13. Male jähren sich die Tage, in denen das entsetzliche Weltgewitter ausbrach. Wer jene Augenblicke erlebt hat, wo der Zustand der drohenden Kriegsgefahr, dann die Mobilmachung verkündet wurde, wo eine Kriegserklärung nach der andern über unser Volk hereinbrach, der kann sie zeitweilig nicht vergessen. Aber tragen wir aus jener Zeit tiefster feilscher Erschütterung mehr davon als fürchtbare Erinnerungen, schwere Verluste und dauernde taufendfältige Not? Leben wir nun auch so friedlich zusammen, mit unbedingter Achtung vor dem Leben und dem Recht des andern, der Volksgenossen wie des Fremden? Gibt es nicht unter uns einen Klassenkampf, der immer erbitterter wird, eine Volkszerklüftung bis in die Eben hinein, einen Krieg selbst gegen die Angebornen, der jährlich viele Hunderttausende unschuldiger Opfer fordert? Die Welt der Selbstsucht, die in jeder Menschenbrust und in allen Völkern und Volksschichten einheimisch ist, braucht ein Uebergewicht aus der Welt der Liebe, nach der sich jeder sehnt. Aber wo diese Welt der Liebe finden? Könnte nicht ein längst geschriebenes, meist überhörtes Wort doch auf die rechte Spur weisen: „Die Liebe ist aus Gott, und Gott ist die Liebe...“ Der Weg zum Frieden ist so nah, wie der Weg zu Gott. Die Probe darauf haben viele mit Erfolg gemacht. Warum wollen wir sie nicht alle machen?

Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 28. Juli 1927.

Anwesend: Vorfigender und 13 Gemeinderäte.

Abwesend: Die Gemeinderäte W. Harr, Raaf und Bernhardt.

Mitteilungen. Auf die neu errichtete Stubienratstalle an der Latein- und Realschule ist vom Herrn Staatspräsidenten der zurzeit auf einer Hilfsstelle an der Realschule in Heilbronn verwendete Studienrat i. z. R. Traub, vormals an der 1924 abgebauten Realschule in Grobbohmern ernannt worden. Für 3 Ueberstunden an der Frauenarbeitschule ist von der Min. Abt. f. d. Fachschulen fürs Rechnungsjahr 1926 ausnahmsweise ein Staatsbeitrag von 68 M 48 S verwilligt worden. Das Oberamt teilt mit, daß die Stadtpflege mit Lieferungen an die Oberamtspflege noch mit etwa 12 000 M im Rückstand sei. Die Vereinnung müsse mindestens bis Mitte nächsten Monat erfolgen. Die Vltabstickerkontrolle an den städt. Gebäuden durch das Stadtbauamt ergab keinen Anstand.

Bau- und Straßensachen. Die evang. Kirchengemeinde hat durch den Bauaufsichtenden des Oberkirchenrats, die Architekten Ja. Klatte & Weigle, Stuttgart, neue Pläne für das Kleinkinderschulgebäude in Magdold ausarbeiten lassen. In der heutigen Sitzung finden die Pläne den uneingeschränkten Beifall des Stadtbauamts und des Kollegiums. Im Interesse der Ordnung und Sicherheit auf dem Fußweg zwischen Herrenberger- und Leonhardstraße soll das Radfahren auf diesem Fußweg verboten werden. Karl Tränker, Bäckereimeister Wwe. hier, beabsichtigt über dem städt. Kreuzertalbach einen Abortaufbau zu erstellen. Unter der Voraussetzung, daß der weggeschwemmte Schweinefall nicht mehr errichtet wird, wird gegen die Benützung städt. Eigentums in stets widerruflicher Weise nichts eingemeldet. Die Ergebnisse der Verhandlungen in nichtöffentlicher Sitzung werden später zusammenfassend berichtet.

Unsere „Feierstunden“

Wie der Fortschritt des Adlers ist unsere Burgfeste gebaut, die truhhaft in die wild zerriffene Felsenklucht herniederstaut. Ueber ihre Geschichte hören wir viel Interessantes auf der 7. Seite unseres Bilderblattes. Dasselbst sehen wir auch die Bavaria in München, unter deren Schutz die feierliche Uebergabe des Festplatzes bei dem deutschen Bundesfesten erfolgte. Das Bild unten zeigt uns erlöschende alte Sitten in Indien und oben in der Ecke rechts lesen wir eine Mahnung, die häufig auch bei uns angebracht wäre.

Auf der zweiten Seite finden wir die kleinste Stadt Preußens mit nicht ganz 600 Einwohnern. Sie hat, was im Vergleich zu unsern wintlichen Städtchen eine Seltenheit ist, nur eine Straße. Unsere Kleinen der nächsten Seite machen ganz vergnügte Gesichter, dennoch liegt etwas Bedächtiges in ihrer Haltung. Sie haben sich anscheinend noch nicht ganz mit dem feuchten Element abgefunden. Weiterhin sehen wir das neue Frankfurter Stadion. Schon die alten Griechen, von denen wir das Wort übernommen haben, legten großen Wert auf die Erleichterung des Körpers. Ueber das Stadion erheben sich Zuschauerplätze, und ganz gemütlich kann der Besucher bei einer Tasse Kaffee die Sportkämpfe überblicken. Ueber Land und Leute von Ostfriesland finden wir einen netten Artikel mit schönen Bildern, die nächsten Bilder zeigen uns die treffliche Wirkung von Luft und Sonne, daneben einen Kleinfisch und weiterhin die wilderflörende, aber auch die bauende und schaffende Kraft des Menschen. Auf der letzten Seite blickt ernst und furchtlos der Indianer-Häuptling in die von feindlichen Stämmen bedrohten Täler seines Landes. Sicherlich kann jeder Leser durch Inhalt und Bild eine Feierstunde erleben, und die Schach- und Rätsellekte wird dazu dienen, Stunden der Muße auszufüllen.

„Aus dem Schwarzwald“

Die Julinummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins bringt den Schluß des Berichts über die 43. Hauptversammlung in Stuttgart am 14. und 15. Mai 1927. Das Gedächtnisbuch auf dem Föhrenbühl ist nun schuldenfrei Eigentum des Vereins dank der Hochherzigkeit der Stifter, vor allem des Hauses und der Firma Jungbans. Eine Neckardampfschiffahrt und ihre Reize werden in einem von Bildern umrahmten Aufsatz geschildert. Ferner wird von schönen Sommerfesten in Rottweil und auf dem Föhrenbühl berichtet. Auf eine neue überaus gute Wegkarte von Hohloh-Baden-Baden wird verwiesen. Der Turnkreis Schwaben hat in der Nähe von Schopfloch das Otto Hoffmeisterhaus eingeweiht und die 126er haben auf dem Seetopf beim Ruhestein eine Gedächtnisfeier

Land

Juli 1927

Seidel

men das em...
hr, dann die...
einer Krieg...
aufwendigste...
nen, mit un...
recht des an...
Bibit es nicht...
terter wird...
einen Krieg...
der Hundert...
der Selbst...
Wätern und...
gewidri aus...
Aber wo...
längst ge...
rechtie Spur...
e Liebe...
weg zu Gott...
ht. Warum...
27.

Bernhardt

udienrat...
spräsidenten...
ule in Gell...
mal an der...
t worden. —
ist von der...
1925 aus...
verwiltigt...
bpflege mit...
12 000 M...
bis Mitte...
olle an den...
Anstand...
engemeinde...
enrats, die...
Pläne für...
lassen. In...
gehränkten...
— Im In...
weg zwischen...
auf diesem...
ntermeister...
bach einen...
g, daß der...
wird, wird...
überprüflicher...
handlungen...
menfassend

abgehalten. Zum Schluß geben die einzelnen Ortsgruppen ihre Berichte. Das Vereinsjahr für 25jährige Mitglieder haben u. a. erhalten: Von der Ortsgruppe Altensteig: Koller, Gustav, Bezirksnotar, Wilhelmshof bei Ravensburg; Ortsgruppe Teinach: Baur, Eugen, Kaufmann. Wir wünschen viel Glück!

Pullmann-Züge Holland—Deutschland—Schweiz. Zwischen Holland und der Schweiz, den Rhein entlang, sollen vom nächsten Jahr ab Pullmann-Züge mit 1. und 2. Klasse verkehren. Gleichzeitig wird die von der Deutschen Reichsbahn seit längerer Zeit angestrebte Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Fernzüge verwirklicht werden. Vor allem soll die mögliche Beschleunigung der Fernverbindungen erstrebt werden durch Verminderung der Zahl und Dauer der Unterwegsaufenthalte. Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß die Wagen der mit erhöhter Geschwindigkeit fahrenden Züge in einwandfreiem Zustand sind.

Das Ende der hellen Nächte. Mit Ablauf des Monats Juli geht die Zeit der hellen Nächte, der mitternächtlichen Dämmerung, zu Ende. Die Sonne sinkt nachts wieder mehr als 18 Bogengrade unter den Horizont und kann infolgedessen nicht mehr die oberen Atmosphärenschichten beleuchten, die in der Zeit der Nachthelligkeit den sogenannten Nordlichtern bilden. Die Nächte werden von jetzt an wieder völlig dunkel.

Efringen, 30. Juli. Ausflug. Am letzten Sonntag unternahm der hiesige Gesangverein seinen Jahresausflug mit dem Ziele Stauwerk-Schwarzenbach—Baden-Baden—Murgtal—Forbach. Ein Lastauto und 3 Personenwagen brachten den Verein in rascher Fahrt und bei günstigster Witterung über Simmersfeld—Bensfeld ins Murgtal. Von Raumünzach an führen wir zum Schwarzenbach-Stauwerk, das auf die Besucher einen mächtigen Eindruck machte. Die Fahrt ging von hier weiter über Herrenmies—Kurot Sand, wo sich uns eine prächtige Aussicht ins Rheintal bot, nach Baden-Baden, das um die Mittagszeit erreicht wurde. Im Erholungsheim der Krankenkasse „Korbmatfelsenhof“ nahmen wir ein sehr gutes und preiswertes Mittagessen ein. Nach kurzem Aufenthalt führten uns die Autos über Bernsbach an das Elektrizitätswerk nach Forbach. Die Stauanlagen, Wasserzuführungen und das Werk selbst mit seinen mächtigen Räumen und Maschinen, das Ganze ein Wunderwerk deutscher Technik, erregten großes Interesse und Bewunderung. Auf der Rückfahrt wurden die durch einen Gewittersturm niedergeworfenen Wälder zwischen Bensfeld und Gggrube besichtigt. Der Ausflug war sehr interessant und befruchtete jeden Teilnehmer.

Bollmaringen, 30. Juli. Bodenseefahrt. Am letzten Sonntag machte der Gesangverein „Cäcilia“ mit dem großen 32 Sitzerwagen der bekannten Firma Benz & Koch, Nagold, einen Ausflug an den Bodensee. Bei schönstem Wetter ging die Fahrt am 1. Tag über die Alb und das felseneiche Donautal nach Diepoldsheim bei Leutkirch, der Heimat unseres hochverdienten Dirigenten, Herrn Lehrer Kiedle. Wir wurden aufs herzlichste empfangen und verlebten im Kreise des dortigen Kirchenchors und Musikvereins schöne Stunden. Am Montag ging die Fahrt weiter nach Lindau. Bei klarer Fernsicht fuhr wir mit dem Dampfer „König Wilhelm“ nach Bregenz, wo einige die neue Drahtseilbahn auf den Pfänder benützten, um von dort aus das gewaltig erhabene Bild der Schweizer- und Tiroler Berge zu genießen. Mit dem Schnelldampfer ging es nach Lindau zurück, von wo der Wagen in herrlicher Fahrt uns der Heimat zuführte. Besonderer Dank vor allem auch für die Bereitstellung der Quartiere gebührt unserem Dirigenten. Wir wollen auch nicht vergessen, dem Besitzer und Führer des schönen Wagens, Herrn Koch-Nagold für seine umsichtige und hingebende Führung bestens zu danken. Trotz festen, überaus mäßigen Preises hat er ohne Rücksicht auf schlechte Straßen und Kilometerzahl die schönsten Strecken gewählt. Hierfür sei ihm besonders gedankt. Jedem Teilnehmer wird die Fahrt in steter Erinnerung bleiben.

Aus aller Welt

Graf Wilhelm Waldburg-Zeil tödlich verunglückt
Aus Dientis (Graubünden) wird gemeldet: Am Donnerstag mittag fuhr Graf Wilhelm Waldburg-Zeil, Schlossherr auf Niegbach bei Tschi, mit Gemahlin und deren Schwester, einem Fräulein Salin, mit einem Kraftwagen von der Grimsel über den Furka und Oberalp-Paß. Bis auf die Paßhöhe führte der Graf den Wagen. Nach kurzem Aufenthalt am Oberalp-Paß fuhr der Wagen weiter, wobei die Gräfin das Steuer übernahm, im Glauben, daß die Straße nun keine Schwierigkeiten mehr biete. An einer scharfen Biegung zwischen der Paßhöhe und Tschamut rannte aber der Wagen gegen die Stützmauer an Straßenrand, durchbrach diese und stürzte, sich einigemal überschlagend, über die etwa 10 Meter tiefe Böschung hinab. Beim Ueber schlagen wurden die beiden Damen aus dem Wagen auf den Grasboden geschleudert, und diesem Umstand hatten sie es zu danken, daß die Gräfin mit Schürzungen am Bein, ihre Schwester mit allerding ersten, jedoch nicht lebensgefährlichen Verletzungen am Rücken davon kam. Der Graf scheint sich am Wagen festgehalten zu haben; er kam unter den Wagen zu liegen und wurde erdrückt. Sein Körper weist einen Schädelbruch, Rippenbrüche und andere schwere Verletzungen auf. Er war jedenfalls sofort tot. Bei dem gegenwärtigen starken Touristenverkehr war Hilfe schnell zur Stelle. Die beiden Damen wurden zunächst in das Hotel Oberalpsee abgebracht, die Leiche des Grafen nach Dientis überführt. Der Kraftwagen ist nicht schwer beschädigt.
Graf Maria Gustav Wilhelm ist am 19. Januar 1890 geboren. Er war früher Oberleutnant im Dragoner-Regiment Nr. 26 in Stuttgart.

Fliegerabsatz. Der englische Kapitän Barnard stürzte in der Nähe von Bristol ab und wurde getötet.

Letzte Nachrichten

Die interalliierte Rheinlandkommission verbietet weiter

Andernach, 30. Juli. Das von der Andernacher Schützen-Gesellschaft für den kommenden Sonntag angesagte Schützenfest ist von der interalliierten Rheinlandkommission nicht genehmigt worden.

Für Revision des Dawesplanes!

Berlin, 30. Juli. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Williamstown (Massachusetts) widmete das gestern zusammengetretene Institut für Politik seine Aufmerksamkeit der Frage der Notwendigkeit einer Revision des Dawesplanes. Dr. Josef Davis von der Stamford Universität erklärte zur Frage der deutschen Reparationszahlung, es sei ungewiß, ob Deutschland imstande sein werde, die höheren Zahlungen zu leisten, die nach dem Dawesplan bald fällig seien. Wenn dies nicht der Fall sei, müsse bald eine definitivere Regelung der deutschen Reparationszahlungen gefunden werden. Am Sonnabend wird ein Vortrag Dr. Peter Reinholds stattfinden.

Die Londoner Kabinettssitzung über Genf

Berlin, 30. Juli. Nach der diplom. Korrespondenz des Daily Telegr. hat sich, wie die Morgenblätter aus London melden, die Kab.-Sitzung mit den äußerst pessimistisch gehaltenen Berichten der engl. Delegation beschäftigt. Die engl. Delegation habe der Regierung mitgeteilt, daß sich die Atmosphäre für eine Verständigung in Genf seit dem Abbruch der Verhandlungen in der vorigen Woche verschlechtert habe.

Die Duisburger Denkmalschänder festgenommen.

Duisburg, 30. Juli. Das Polizeipräsidium teilte gestern abend mit: Die Täter, die die Lehmbruck'sche Plastik „Die Knieende“ im Tonhallgarten umgehört und schwer beschädigt haben, sind z. größten T. festgenommen worden. Die Ermittlungen dauern noch an. Wie wir weiter erfahren, sind insgesamt 11 Personen festgenommen worden, von denen 6 wieder freigelassen wurden.

Ein Bombenattentat aufgedeckt.

Lugzburg, 30. Juli. In der Oper „Bonomelli“ in Gich an der Alzette wurde bei der Aufführung eines italienischen Werkes durch Missionare eine Bombe gefunden, deren Füllung bei der Explosion ausgereicht hätte, das ganze Stadtviertel in Trümmer zu legen.

Das Leningrader Sowjetgebäude in die Luft geflogen

Berlin, 30. Juli. Die tägliche Rundschau berichtet aus Paris, aus Moskau wird indirekt gemeldet: Der Sowjetregierung ist es bisher gelungen geheimzuhalten, daß die Mitglieder der Sowjet von Leningrad Opfer eines Attentats geworden sind. Nach den unzulässigen Gerüchten wurde das Regierungs-Gebäude in Leningrad, in welchem gerade eine bedeutende Sitzung hervorragender Bolschewistenführer stattfand, durch die Explosion einer Mine vollkommen zerstört. Man spricht von 100 Toten. Es ist augenblicklich unmöglich, sich nach Leningrad zu begeben.

52 Todesopfer auf dem Michigansee

London, 30. Juli. Nach den letzten Meldungen aus Chicago sind bei einem Schiffunglück auf dem Michigan-See 52 Menschen ums Leben gekommen.

Die Reichsregierung legt die deutschen Dokumente über die Verhandlungen über einen neuen Rahmentarif zerschlagen haben, in den Streit getreten.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Sonntag, 31. Juli:
11.30: Morgenfeier: „Eine Stunde dem deutschen Volkstüm“ (Männer-Gesangverein G. a. a. o. b.). 12.15: Schallplattenkonzert. 15.00: Vortrag: Das schöne San Francisco. 15.30: Märchen. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Zeitangabe. Sportfunkdienst. 18.15: Vortrag: Das Recht am eigenen Namen. 18.45: Dichterkunde. 19.15: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 20.00: Sinter Abend. 22.30: Sportfunkdienst.
Montag, 1. August:
12.30: Wetterbericht, Nachrichten. Schallplattenkonzert. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 18.15: Vortrag: Das Dessauer Bauhaus und seine Versuchsbühne. 18.45: Vorträge. 19.15: Aufsichtsbearbeitung. 19.30: Der Streichensimmel im Monat August. 19.40: Vortrag: Bestand und Empfang von Winterorkiten. 20.05: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.15: Symphoniekonzert. Dichter und Denker (Eso Laifio).

Spiel und Sport

Nach vierwöchiger Pause — denn für den Monat Juli besteht für sämtliche Vereine des Südd. Fußball-Verbandes Spielverbot — setzt nun der Sportverein Nagold seine Freundschaftsspiele fort. Für den morgigen Sonntag verpflichtete derselbe die erste Elf des F.-V. Jahn Stuttgart. Jahn spielt in dem Stuttgarter Kreis seit einigen Jahren in der Kreisliga und wird für unsere Mannschaft, die in kompletter Aufstellung antreten wird, ein sehr beachtenswerter Gegner sein. In den letzten Spielen auf dem hiesigen Platze hat die hiesige Elf gezeigt, daß sie sich mit anderen in ihrer Klasse spielenden Gegnern messen kann, sodaß zu hoffen ist, daß sie sich am morgigen Tag ebenfalls gut schlagen wird. Zur Hebung der Spielstärke steht die Mannschaft seit einigen Wochen in einem scharfen Training unter Leitung des Herrn Kühnle, der, wie man bei den allerletzten Übungsabenden gesehen hat, noch manches

Fehlende den Spielern beigebracht hat, sodaß zu erwarten ist, daß sich unsere S. V. N. Elf in den Ende August beginnenden Verbandsmeisterschaften auch der Spielstärke ihrer alten routinierten Gegner, wie 1. F. C. Forzheim, Germania Brödingen usw. wohl annähernd anpassen dürfte. — Das morgige Spiel beginnt um 2 Uhr auf dem Platze an der Calwerstraße. Um 1 Uhr stehen sich die B.-Jugend-Mannschaften des F. V. Calw und S. V. N. gegenüber, um 1/4 Uhr tritt der jüngste Verbandsverein des Nagolder Bezirks, der F. C. Kofelden gegen S. V. N. 3. Elf an. Nagolds 2. Mannschaft fährt nach Oberschwandorf zu einem Werbeispiel gegen die 1. Elf des Sp. V. Altensteig.

100 000 Mark-Preis für einen deutschen Ozeanflug. Ein ungenannter Herr hat der „B. Z.“ zufolge dem Deutschen Luftfahrerverband und dem Aeroklub von Deutschland einen Preis von 100 000 Mark zur Verfügung gestellt, der demjenigen deutschen Flieger zu fallen soll, der als Erster mit dem Flugzeug den Ozean überquert. Ein zweiter Preis von 75 000 Mark (in zwei Teilen) ist für den Piloten bestimmt, der den noch von den amerikanischen Fliegern Chamberlin und Bert Acosta gehaltenen Weltrekord im Dauerflug drückt.

Briefkasten.

Erwiderung auf das gestrige Eingekandt. Den Vorschlag des „ng.“ Einsenders kann man nur unterstützen. Der bescheidene Wunsch, doch wenigstens nach 7 Uhr abends die schönsten Ruderstrecke der Nagold beim Licht, Luft- und Sonnenbad freizugeben, könnte dem harmlosen Sport, der in gesundheitlicher Beziehung jedem anderen Sport nicht nachsteht, recht wohl erfüllt werden. Die von der Behörde freigegebene Strecke von der Einmündung der Walbach in die Nagold aufwärts bis zur Unterbrücke zählt gewiß nicht zu den lieblichsten und angenehmsten; gerade diese Strecke werden Einheimische — von Kurgästen ganz zu schweigen — nicht bevorzugen! — Dringend zu wünschen wäre, daß nach erfolgter Walbachkorrektur auch eine entsprechend lange und schöne Strecke der Nagold für den Ruderport übrig bliebe, wie es an anderen Plätzen, wie Hirsau und Liebenzell, längst der Fall ist.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 29. Juli. 4,199 G., 4,207 B.
5 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927: 86.
Ablosungsanleihe mit A.R.: 291.
Ablosungsanleihe ohne A.R.: 167.
Franz. Franken 124,06 zu 1 Pf. St., 25,55 zu 1 Dollar.
Berliner Getreidepreise, 29. Juli. Weizen märk. 29,40, Roggen 24—24,40, Wintergerste 19,20—20, Hafer 26,30—27, Weizenmehl 35—37, Roggenmehl 33—35, Weizenkleie 13,75, Roggenkleie 15,25, Raps 295—300.

Ueber die Wertbeständigkeit der Reichsmark wird am Samstag, den 30. Juli, abends 7.15 Uhr, Dr. Brönner-Stuttgart sprechen.

Robert Bosch A.-G. Das am 31. Dezember 1926 abgelaufene Geschäftsjahr brachte einen Verlust von 856 377 Mark. Der Inlandabsatz ist zurückgegangen, der Absatz nach dem Ausland ist günstig. Die Zahl der in den Werken Stuttgart und Feuerbach und in sämtlichen Verkaufshäusern beschäftigten Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge (187) beträgt über 10 000 gegen 12 826 am 1. Dez. 1925. Von den 11 Vorstandsmitgliedern sind 3 zurückgetreten, die Zahl der Prokuristen wurde um 7 verringert.

Gebr. Himmelsbach A.-G. in Konkurs. Die bekannte Holzfirma Gebr. Himmelsbach A.-G. in Freiburg i. Br. die Ende April unter Geschäftsaufsicht gestellt worden war, hat nach Ablauf der Frist den Konkurs angemeldet. Die Bemühungen der Gesellschaft, zu einem Vergleich in ihren Schadenersatzforderungen gegen das Reich, Preußen, Hessen und Bayern sich geeicht. Das Reich hatte das von der Firma beantragte Schiedsgericht unter Vorbehalt des Reichsgerichtspräsidenten befristet, die genannten Länder lehnten es dagegen ab mit der Begründung, es werde demnächst die Gerichtsentscheidung in dem schwebenden ordentlichen Gerichtsverfahren ergehen. (Die Länder haben bekanntlich infolge des Prozesses wegen der Holzlieferungen an die Franzosen der Firma die Holzabgabe aus den Staatswäldungen gesperrt, wodurch die Firma eine starke Einengung erfuhr.) Die Treuhänderverwaltung für das deutsch-niederländische Abkommen hat dazu als Gläubigerin die gemeinsame Verwaltung der vorhandenen Pfänder von Holzbeständen der Firma abgelehnt und geforderte Verwaltung ihrer Pfänder oder Barzahlung verlangt, was unmöglich war. So blieb nur die Beantragung des Konkurses der alten bedeutenden Firma übrig.

Streit. Laut einer Blättermeldung aus Hamburg sind die Arbeitnehmer der nordwestdeutschen Flugschiffahrtswerken, nachdem sich die Verhandlungen über einen neuen Rahmentarif zerschlagen haben, in den Streit getreten.

Kempten, 28. Juli. Allgäuer Butter- und Käsebörsen. Butter 148—154 (146—152), Durchschnittspreis 151 einschließlich Ueberpreis. Nachfrage gut; Reichsfäse mit 20 v. H. Fettgehalt grüne Ware 24—27 (24—27). Marktlage ruhig; Allgäuer Emmenthaler mit 45 v. H. Fettgehalt 108—118 (107—117). Nachfrage gut. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lokal oder ab Station des Vorfengebietes ohne Verpackung für ein Pfund.

Märkte

Viehpreise. Eßlingen: Kalbfeln 550—750. — Marbach: Farren 280, Ochsen und Stiere 400—800, Rüche 370—670, Kalbinnen 400—680, Jungvinder 180—360 je das Stück.
Schweinepreise. Blaustetten: Milchschweine 13—22. — Bülhertann: Milchschweine 12,50—22,50. — Weilderstadt: Milchschweine 12—20,50, Läufer 37. — Eßlingen: Milchschweine 15—28, Läufer 30—63 je das Stück.
Fruchtpreise. Illertisse: Weizen 13,50—14 Roggen 13 bis 13,50, Hafer 12—12,50. — Wangen i. A.: Gerste 13,80 bis 14,20 Hafer 13,40—14, Weizen 18. — Biberach: Weizen 14,50, Hafer 12,20—12,80, Raps 13,50—14,50 je der Zentner.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die 8seitige illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Wetter für Sonntag und Montag
Die Depression im Nordwesten verursacht Randstörungen. Für Sonntag und Montag ist zeitweise bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Zwangsversteigerung.
Am Montag, den 1. August 1927, mittags 12 Uhr, kommen in Walddorf im öffentlichen Aufsteig an den Meistbietenden gegen Barzahlung zur Versteigerung: 323
Ca. 70 Ztr. neues, gut eingebrachtes Heu, 1 Sofa, 2 Kleiderschränke, 4 Koffkoffer.
Treffpunkt: beim Rathaus.
Nagold, den 29. Juli 1927.
Gerichtsvollzieherstelle.

Elektrisches Lohtanninbad Nagold.
Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht u. Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstauungen.
Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungs schreiben zu ersehen ist. Außer Sonntags ist das Bad täglich geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein
1549 **Carl Schwarzkopf.**

Sieben ist erschienen:
Das schönste Kinderbuch 1.80
Die beliebtesten Reinheimermärchen in einem Bande vereinigt
vorrätig bei Buchhdl. Zaiser Nagold.
Einmalige billige Sonderausgabe!

Die Sprechstunde der
Taberkulosefürsorgestelle
 fällt am nächsten Montag, den 1. August aus.
 Tuberkulosefürsorgestelle Nagold.

Nagold, den 29. Juli 1927.



Codesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe

Luise

heute morgen nach schwerer Krankheit im Alter von 43 Jahren im Kirchheimer Krankenhaus sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Schwester: Marie Raaf, Rohrdorf
 Familie Karl Eßig
 z. „Nad“.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 2 Uhr in Nagold statt.
 Trauerhaus: Eßig z. „Nad“.

Landw.-Schule
 — Nagold. —
 Felderbegehung in
 Nagold am Sonntag,
 2 Uhr Abmarsch in der
 Vorstadt. 325

Gesangbücher
Reichs-Lieder
 bei **G. W. Zaifer.**

Nagold.

Biehverkauf.

Kommenden Montag, von morgens 7 Uhr ab, haben wir wieder einen frischen Transport

Kälberkühe
 und schöne trüchtige
Kalbinnen



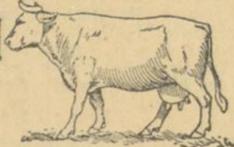
in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Kaufliebhaber einladen. 319

Friedrich Kahn & Max Lassar.

Herrenberg.

Von Montag früh ab steht in unseren Stallungen ein Transport hochträchtiger

Kalbinnen



sowie ein großer Transport

Zucht- und Einzeltiere
 zum Verkauf, wozu Kauf- und Kaufliebhaber freudl. einladet

Max & Michael Wolf.

Geldrollen-Papier
 zu haben bei **G. W. Zaifer.**

Nagold. 321

Verkauf od. verpachtete
 18 A 51 qm

Acker

auf dem Eisberg mit Haber und ewigen Klee angeblüht.

G. Wohlbeber
 Schlachthausverwalter.

Sonntag, 1/2 2 U.
 Sammlung
 „Noten Schulhaus“ zur Beerdigung.

Tüchtiger
Möbel-
Schreiner
 gesucht 310
G. Bacher
Haiterbach

Wer will aufs
Schiff?
 Schreiben Sie um Auskunft u. Rat unter A. K. 410 an „Ma“ Haafenstein & Vogler, Hamburg. (Hückporto beifügen.) 317

Infolge der vorgeschrittenen Saison habe ich alle

Sommerwaren trotz großer Preissteigerung auf dem Baumwollmarkt

ganz erheblich im Preise herabgesetzt.

Bei jedem Einkauf gewähre ich ab Samstag, den 30. Juli

20% Rabatt.

Johs. Pfeifle beim Postamt **Ebhausen**

Vom 30. Juli bis 15. August

gewähre ich wegen Ladenumbau auf

sämtliche Schuhwaren 10%

sämtl. farbigen Schuhwaren 15%

Restpaare 20-25%



MERCEDES

Ich bitte meine werthe Kundschaft, von diesem äußerst günstigen Angebot regen Gebrauch zu machen. 320

Ernst Schuon
 Schuhgeschäft.

Für die Ferienzeit

bringe ich mein großes Lager in

Wander- und Sportanzügen
Mänteln, Windjacken und Pelerinen

in empfehlende Erinnerung.

Für sämtliche 245

Sommer-Artikel

wie

Lüster- und Leinejuppen,
Waschblusen u. -Anzüge u. Tennishosen

gebe ich auf die ohnehin billigen Preise

10 Prozent Rabatt.

Christ. Theurer
 Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung
 Telefon Nr. 116.

Ein jüngerer 314
Knecht
 für Landwirtschaft p. sofort gesucht
Jakob Geigle
Unterjettingen

Subskriptionspreis nur noch bis 31. Juli gültig.

Die Festschrift der Universität Tübingen

ist zum Subskriptionspreis von M 7.— für ein in Leinen gebundenes Exemplar vorrätig bei **Buchhandlung Zaifer, Nagold.**

T. V. N. e. v.

Heute abdo Monatsversammlung im „Schiff“ Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich. 327 Der Vorstand.



S. V. R.-Sportplatz
 Sonntag, 2 Uhr:
S. V. N. I.
F. V. Jahn I
 (Städt. Kreisliga)
 1 Uhr: B.-Jugend
Calw-Nagold
 1/2 4 Uhr: S. V. III
- F. C. Rotfelden I

Heute 1/2 9 Uhr „Rose“ Monatsversammlung.

Jahrgang 1884

beteiligt sich an der Beerdigung am Sonntag nachm. Sammlung 1/2 Uhr beim Trauerhaus Eßig z. „Nad“.

Evangel. Gottesdienste
 in Nagold
 am 7. S. n. Dr. 31. Juli.
 Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Oto), im Anschluß hl. Abendmahl. Kindergottesdienst fällt aus.
 1 Uhr Christenlehre (für Söhne).
 Abends 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Stetshausen:
 Vorm. 1/2 9 Uhr Christenlehre anschl. hl. Abendmahl mit vorangehender Vorbereitung und Beichte.
 Kindergottesdienst fällt aus.
 Mittwoch, den 3. August vorm. 6 Uhr Erntebesuchung.

Methodist. Gottesdienste
 Nagold:
 Sonntag, 31. Juli
 Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt
 Mittwoch abend 8 U. Bibelstunde.

Ebhausen:
 Sonntag 2 U. u. Donnerstags 8 Uhr Gottesdienste.

Kathol. Gottesdienste
 Sonntag, den 31. Juli
 6-8 Uhr Beichtgelegenheit (Pfarrer a. D. Zimmermann-Bierlingen).
 1/2 10 Uhr Gottesdienst in Nagold.
 1/2 8 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.
 1/2 10 Uhr Gottesdienst in Altensteig.
 2 Uhr Andacht in Nagold.
 Freitag, den 5. Aug. Herz-Jesu-Freitag.
 Herz-Jesu-Messe um 6 Uhr Abends 8 Uhr Andacht.